

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 11

Artikel: "Think Tank" Reservestab
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Think Tank» Reservestab

Der Kommandant Heer, Korpskommandant Dominique Andrey besuchte den Stab der Infanteriebrigade 7 in Winterthur. Andreys persönliches Anliegen war, den Offizieren die neuen Aufgaben der Reservestäbe Inf Br 7 und Geb Inf Br 10 ab 2010 zu erläutern.

Der persönliche Dialog mit den Offizieren an der Front ist ein grosses Anliegen von Korpskommandant Andrey. Dies spürten die Angehörigen des Stabes der Infanteriebrigade 7. Er liess es sich nicht nehmen, auf verschiedene Fragen und Anliegen der Offiziere einzugehen, zunächst im Plenum, aber auch in Einzelgesprächen.

Reserve kein Abstellgleis

Für den Heereschef ist der Status «Reserve» kein Abstellgleis, wie er in seinem Referat deutlich machte. «Schon früher hatte die Armee Reserveeinheiten, dieser Begriff ist keine Erfindung der heutigen Armee», sagte er.

Die Infanteriebrigade 7 und die Gebirgsinfanteriebrigade 10 werden per 1.1.2010 zu Reservestäben. Die Reserve gehört zum Konzept der abgestuften Bereitschaft. Zudem brauchen Milizoffiziere auch Entwicklungsmöglichkeiten mit weniger Dienstagen im Jahr. Sei dies aus beruflichen oder anderen Gründen, wie er im Plenum ausführte.

Als weitere Transformationsgründe nannte der Kommandant Heer die teilweise fehlenden Mittel im Bereich Führungsunterstützung und der fehlende Kadernachwuchs um neun Brigadestäbe zu alimentieren.

Vielfältige Aufgaben

Die Absicht hinter der Bildung von Reserveformationen ist die Trennung von aktiven und Reserveformationen.

«Oft wurden in gemischten Brigaden die Reserveverbände in Bezug auf die Ausbildung vernachlässigt», führte er in seinem Referat aus. Dem wolle man mit der Unterstellung von je 12 Reservebataillonen entgegenwirken.

Der Inf Br 7 werden Formationen aus der Deutschschweiz zugewiesen, der Geb Inf Br 10 solche aus der Westschweiz und dem Tessin. In erster Priorität ist das Eigentraining der Reserveverbände vorgesehen, als Zweitpriorität die Verstärkung eines Stabes oder das Stabstraining.

Die Offiziere der Reservestäbe leisten rund 30 Dienstage in zwei Jahren, Generalstabs-



Oberstlt i Gst Werner Kübler, der Chef Nachrichtendienst der Inf Br 7 (zweiter von links), erläutert dem Kommandanten Heer die aktuelle Planung der Brigade.

offiziere zehn Tage mehr. Als Aufgaben sind für die Inf Br 7 und die Geb Inf Br 10 mittelfristige Planungs- und Führungsaufträge vorgesehen.

Für den Stab der Inf Br 7 bedeutet dies, in den kommenden zwei Jahren einen Aktionsplanungs- und Aktionsführungsprozess für STABILO 2 auszuarbeiten, die Teilnahme an der Volltruppenübung STABILO 2 im Jahr 2012 und die Führung des Einsatzes am World Economic Forum Davos im darauffolgenden Jahr.

Problemfelder erkannt

Zudem werden beide Brigadestäbe mit der Ausarbeitung einer Taktischen Studie zu unterschiedlichen Themen beauftragt, die später auf dem Führungssimulator und in Volltruppenübungen durchgespielt werden sollen.

Korpskommandant Andrey sagte den Stabsoffizieren, dass das Konzept nicht unumstritten ist. Oft werde die Reserve als zweitklassig empfunden, stelle er fest.

«Aber wir brauchen für diese anstehenden anspruchsvollen Aufgaben die besten Köpfe und nur diese können gute Resultate liefern», zeigte sich Andrey überzeugt.

Durchlässig

Den Reservestäben werden meist Offiziere mit einer Zweitverwendung zugewiesen. Auch für Berufsoffiziere soll die Einteilung in eine Reservebrigade kein Karrierehindernis sein. Für Berufs- und Milizoffiziere besteht immer die Möglichkeit, von einer Funktion in einem Reservestab über die Beförderungsdienste wieder in eine aktive Formation zurückzukehren.

Andrey zeigte sich überzeugt, dass auch die Reservestäbe eine wichtige Aufgabe innerhalb der Armee wahrnehmen werden. «Denn nur sie können sich mit einem Thema vertieft auseinandersetzen, ohne sich noch um Führungsaufgaben kümmern zu müssen», meinte er. Denn schliesslich seien die aktiven wie die Reservestäbe genau gleich alimentiert. ah. 